

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	1
<b>Teil I: Die Grundlagen der personenzentrierten Spieltherapie</b>	11
<b>1. Das kindliche Spiel als Grundlage der personenzentrierten Spieltherapie</b> .....	13
1.1 Ältere Erklärungstheorie .....	18
1.2 Neuere Spieltheorien .....	19
1.3 Erste Übertragungen spieltheoretischer Annahmen auf die Spieltherapie .....	20
<b>2. Spieltherapeutische Verfahren</b> .....	25
2.1 Psychoanalytische Spieltherapien .....	25
2.2 Weitere historische Entwicklungen von Spieltherapieschulen .....	34
2.3 Neuere Spieltherapie-Entwicklungen .....	35
2.3.1 Entwicklungsorientierte Spieltherapien am Beispiel von ‚Theraplay‘ .....	36
2.3.2 Gestalttherapie mit Kindern und Jugendlichen .....	39
2.3.3 Individualpsychologische Spieltherapien .....	44
2.3.4 Verhaltenstherapeutische Spieltherapien .....	47
2.4 Spieltherapeutische Entwicklungen in den deutschsprachigen Ländern .....	48
2.5 Resümee .....	51
<b>3. Die humanistische-personenzentrierte Psychologie</b> .....	54
3.1 Persönliche Vorbemerkung .....	54
3.2 Die Grundannahmen zur Person .....	55
3.3 Die personenzentrierte Psychologie von Carl Rogers .....	63
3.3.1 Die nicht-direktive Phase .....	63
3.3.2 Die klientenzentrierte Phase .....	65
3.3.3 Die Phase der Personenzentriertheit .....	73

3.4	Schlussbemerkung zur Entwicklung des personenzentrierten Ansatzes .....	77
<b>4.</b>	<b>Das Konzept der personenzentrierten Spieltherapie .....</b>	<b>78</b>
4.1	Übertragung der personenzentrierten Annahmen auf die personenzentrierte Spieltherapie .....	78
4.2	Konzeptionelle Entwicklung der personenzentrierten Spieltherapie	85
4.2.1	Die nicht-direktive Spieltherapie .....	86
4.2.2	Klientenzentrierte Spieltherapie .....	91
4.2.3	Personenzentrierte Spieltherapie .....	96
4.3	Das Prozessmodell der personenzentrierten Spieltherapie .....	98
4.4	Einbindung zusätzlicher Konzepte in die personenzentrierte Spieltherapie .....	101
4.4.1	Konzept der kognitiven Strukturierung .....	101
4.4.2	Konzept der emotionalen Regulierung .....	101
4.4.3	Die personenzentrierte Spieltherapie im entwicklungspsychologischen Kontext .....	107
4.4.4	Spieltherapie im Licht der Bindungstheorien .....	111
4.5	Resümee .....	117
 <b>Teil 2: Methodisches Vorgehen in der personenzentrierten Spieltherapie .....</b>		<b>119</b>
<b>5.</b>	<b>Begründung der Notwendigkeit einer personenzentrierten Methodenlehre .....</b>	<b>121</b>
<b>6.</b>	<b>Diagnostik in der personenzentrierten Spieltherapie .....</b>	<b>124</b>
6.1	Vorbemerkung .....	124
6.2	Der Durchführungsort .....	124
6.3	Der Erstkontakt .....	125
6.4	Das Eingangsgespräch .....	127
6.5	Das Elterninterview .....	130
6.6	Das Interview mit dem Kind .....	132
6.7	Diagnostik des Spielverhaltens .....	137
6.8	Test-Diagnostik .....	138
6.9	Zusammenfassende Diagnose .....	139
<b>7.</b>	<b>Der äußere Rahmen; Spielraum und Spielmaterialien .....</b>	<b>143</b>
7.1	Merkmale der Räumlichkeit .....	143

7.2	Ausstattung mit Spielmitteln und Spielmaterialien .....	147
<b>8.</b>	<b>Strukturierung der spieltherapeutischen Sitzungen .....</b>	<b>156</b>
8.1	Planungsentscheidungen vor Therapiebeginn .....	156
8.2	Placierung der Spielsitzungen .....	159
8.3	Therapiedauer .....	160
8.4	Vertraulichkeit der Mitteilungen des Kindes .....	160
8.5	Video- und Tonaufzeichnungen .....	161
8.6	Mitgebrachte Spielsachen .....	163
8.7	Protokollierung der Sitzungen .....	163
8.8	Beendigung der Spieltherapie und Therapeutenwechsel .....	169
<b>9.</b>	<b>Therapeutenmerkmale und Therapeutenverhalten .....</b>	<b>174</b>
9.1	Einleitung .....	174
9.2	Die Therapeutenmerkmale .....	174
9.3	Echtheit und Selbstkongruenz .....	175
9.4	Positive Wertschätzung und emotionale Wärme .....	176
9.5	Einführendes nicht-wertendes Verstehen (Empathie) .....	180
9.6	Veränderung therapeutischer Reflexionen während des Therapieprozesses .....	187
9.6.1	Therapeutische Reflexionen während der non-direktiven Phase .....	187
9.6.2	Therapeutische Reflexionen während der klientenzentrierten und personenzentrierten Phasen .....	191
9.7	Fragen in der Spieltherapie .....	194
9.7.1	Fragen des Kindes an den Therapeuten .....	194
9.7.2	Fragen des Therapeuten an das Kind .....	199
9.8	Kriterien der Angemessenheit therapeutischer Reflexionen .....	201
9.9	Trainingsteil: Beispielsituationen mit therapeutischen Reflexionen .	203
<b>10.</b>	<b>Der Beginn der Spieltherapie .....</b>	<b>221</b>
10.1	Probleme vor und während der Erstsitzung .....	221
10.2	Schweigsame Kinder .....	230
10.3	Rituale .....	232
10.4	Spielstundenende .....	233
10.5	Häufigkeit, Zeiten und Dauer der Spielsitzungen .....	235
<b>11.</b>	<b>Grenzsetzen in der Spieltherapie .....</b>	<b>236</b>
11.1	Vorbemerkung .....	236

11.2	Begründung des Begrenzungsprinzips .....	237
11.2.1	Sicherheit gewährleisten .....	238
11.2.2	Erlernen von Selbstkontrolle .....	239
11.2.3	Konsistenz gewährleisten .....	240
11.2.4	Sachbeschädigungen vorbeugen .....	241
11.3	Grenzsetzungskategorien .....	242
11.3.1	Absolute und praktische Grenzen .....	242
11.3.2	Klinische und relative Grenzen .....	243
11.4	Umsetzung des Begrenzungsprinzips .....	247
11.4.1	Unterlassen von autoritären Verhaltensweisen .....	248
11.4.2	Durchsetzbarkeit .....	248
11.4.3	Benennung klarer, nicht diffuser Grenzen .....	249
11.4.4	Sprachliche Formulierung und Verhaltensregeln .....	249
11.4.5	Zeitpunkt der Verbalisierung .....	250
11.4.6	Reagieren in Sondersituationen .....	250
11.5	Bearbeitungsschritte bei Grenzverletzungen .....	251
11.5.1	Schritt 1: Gefühle des Kindes akzeptieren .....	252
11.5.2	Schritt 2: Die Grenze mitteilen .....	252
11.5.3	Schritt 3: Alternativen benennen .....	253
11.5.4	Schritt 4: Reaktionen auf realisierte Grenzverletzungen .....	253
11.5.5	Schritt 5: Durchsetzung von Konsequenzen .....	253
11.6	Körperliche Eingriffe zur Durchsetzung absoluter Grenzen .....	254
<b>12.</b>	<b>Einsatz von kreativen Medien und Spielmaterialien in der personenzentrierten Spieltherapie .....</b>	<b>258</b>
12.1	Kreative Medien .....	258
12.1.1	Zeichnen und Malen .....	262
12.1.2	Mit Fingern malen .....	263
12.1.3	Ton und Knete .....	265
12.2	Der Einsatz von Puppen in der Spieltherapie .....	267
12.3	Einsatz des Sandkastens in der Spieltherapie .....	276
12.4	Das Spielen mit Wasser im Spielzimmer .....	281
12.5	Spiele in der Spieltherapie .....	284
12.5.1	Regelspiele .....	284
12.5.2	Konstruktionsspiele .....	286
12.5.3	Kommunikationsspiele .....	286
12.6	Rollenspiel und Psychodrama in der Spieltherapie .....	289
12.6.1	Zu den Grundlagen des Rollenspiels .....	290
12.6.2	Das Psychodrama .....	292
12.6.3	Der Einsatz von Rollenspiel und Psychodrama in der Spieltherapie .....	295
12.7	Erzählungen, Märchen, Fabeln und Metaphergeschichten .....	300

12.7.1	Zum Einsatz von Geschichten .....	301
12.7.2	Geschichtentypologie nach Kritzberg (1975) .....	302
12.7.3	Wechselseitiges Geschichtenerzählen nach Richard Gardner (1971) .....	303
12.7.4	Die ‚kreativen Figuren‘ von Robert Brooks (1993) .....	304
12.7.5	Metaphern in der Spieltherapie .....	305
12.8	Entspannung und geleitetes Bildererleben (Traumreisen) .....	310
12.8.1	Entspannungsverfahren bei Kindern .....	310
12.8.2	Anwendung in der Spieltherapie .....	312

### **Teil 3: Zielgruppenprobleme in der personenzentrierten Spieltherapie .....** 315

<b>13. Spieltherapie mit aggressiven, antisozialen, prädelinquenten Kindern</b>	317
13.1 Ausgangslage .....	317
13.2 Spieltherapeutische Behandlung .....	318

<b>14. Spieltherapie mit ängstlichen Kindern</b> .....	323
14.1 Ausgangslage .....	323
14.2 Psychologische Behandlung von Ängsten .....	327
14.3 Spieltherapeutische Interventionen .....	328

<b>15. Spieltherapie mit aufmerksamkeits-hyperaktivitäts-gestörten Kindern (ADHD)</b> .....	333
15.1 Ausgangslage .....	333
15.2 Merkmale des ADHD-Syndroms .....	333
15.3 Klassische Behandlungsmodalitäten bei ADHD .....	335
15.4 Legitimationen für den Einsatz der Spieltherapie .....	336
15.5 Ziele der personenzentrierten Spieltherapie mit ADHD-Kindern ...	337
15.6 Modifikationen der Spieltherapie für ADHD-Kinder .....	339
15.7 Schlussgedanke .....	341

<b>16. Spieltherapie nach sexueller Misshandlung</b> .....	342
16.1 Ausgangslage .....	342
16.2 Therapien nach sexuellem Missbrauch .....	344
16.3 Personenzentrierte Spieltherapie nach sexuellem Missbrauch .....	347
16.3.1 Legitimation .....	347
16.3.2 Ziele .....	347

16.3.3	Die Rolle des Therapeuten .....	348
16.3.4	Die Rolle des Spiels .....	350
16.3.5	Das personenzentrierte Verlaufsmodell .....	352
16.3.6	Besondere Probleme in der Spieltherapie mit missbrauchten Kindern .....	355
16.4	Schlussbemerkung .....	359
<b>17.</b>	<b>Depression .....</b>	<b>360</b>
17.1	Kennzeichnung der kindlichen Depression und Suizidalität .....	360
17.2	Interventionen bei Depression .....	363
17.3	Spieltherapeutische Behandlung .....	364
<b>18.</b>	<b>Spieltherapie nach (Natur-)Katastrophen .....</b>	<b>367</b>
18.1	Ausgangslage .....	367
18.2	Spieltherapeutische Interventionen .....	367
<b>19.</b>	<b>Spieltherapie mit perfektionistischen Kindern .....</b>	<b>371</b>
19.1	Ausgangslage .....	371
19.2	Spieltherapeutische Implikationen .....	372
<b>20.</b>	<b>Probleme im familiären Umfeld .....</b>	<b>376</b>
20.1	Geschwisterrivalität .....	376
20.1.1	Ausgangslage .....	376
20.1.2	Therapeutische Behandlungen von Geschwisterrivalität ...	377
20.1.3	Spieltherapeutische Ansätze .....	378
20.2	Kinder aus Ehescheidungen .....	379
20.2.1	Ausgangslage .....	379
20.2.2	Interventionen bei Ehescheidungen .....	381
20.2.3	Spieltherapeutische Implikationen .....	382
20.3	Adoptivkinder .....	384
20.4	Bindungsgestörte Kinder .....	389
20.4.1	Rückverweis zur Bindungstheorie und Folgerungen für die Therapie .....	389
20.4.2	Implikationen für die Spieltherapie .....	390
<b>21.</b>	<b>Kinder mit Erkrankungen .....</b>	<b>397</b>
21.1	Spieltherapie im Krankenhaus .....	397
21.1.1	Zur Situation von Kindern im Krankenhaus .....	397
21.1.2	Spieltherapeutische Angebote im Krankenhaus .....	398
21.2	Kinder mit Asthma .....	402
21.3	Kinder mit Enuresis .....	403

<b>22. Kinder mit Behinderungen</b> .....	407
22.1 Zur Kennzeichnung von Behinderungen .....	407
22.2 Geistige Behinderung .....	408
22.2.1 Ausgangslage .....	408
22.2.2 Voraussetzungen für Interventionen bei Geistigbehinderungen .....	409
22.2.3 Spieltherapie mit geistigbehinderten Kindern .....	411
22.3 Hörbehinderung .....	416
22.3.1 Kennzeichen von Hörbehinderungen .....	416
22.3.2 Spieltherapeutische Konsequenzen und Erfahrungen .....	418
22.4 Körperbehinderung .....	422
22.4.1 Ausgangslage .....	422
22.4.2 Zum Begriff der Körperbehinderung aus personenzentrierter Sicht .....	423
22.4.3 Spieltherapie mit körperbehinderten Kindern .....	424
22.5 Sprachbehinderung .....	427
22.5.1 Ausgangslage .....	427
22.5.2 Allgemeine Interventionen bei Sprachbehinderungen .....	428
22.5.3 Redeflussstörungen (Stottern) .....	429
22.5.4 Sprachentwicklungsverzögerungen .....	432
22.5.5 Selektiver Mutismus .....	437

#### **Teil 4: Die personenzentrierte Spieltherapie in ausgewählten sozialen Kontexten** .....

<b>23. Personenzentrierte Gruppenspieltherapie</b> .....	443
23.1 Einführung .....	443
23.2 Die Ausgangskonzepte von Haim Ginott und Mortimer Schiffer ...	443
23.2.1 Das Konzept von Haim Ginott .....	443
23.2.2 Das Konzept von Mortimer Schiffer .....	445
23.3 Bestimmung des Verfahrens der personenzentrierten Gruppenspieltherapie .....	447
23.4 Vorzüge der Gruppentherapie .....	449
23.5 Ausstattung, Gruppenzusammensetzung und Zeitrahmen .....	450
23.5.1 Spielraum und Materialien .....	450
23.5.2 Gruppengröße und -zusammensetzung .....	450
23.5.3 Der Zeitrahmen .....	451
23.6 Therapeutenverhalten .....	451
23.7 Das Problem der Grenzsetzungen .....	453

23.8	Non-direktives Gruppenstadium .....	455
23.9	Klientenzentriertes Gruppenstadium .....	456
23.10	Personenzentriertes Gruppenstadium .....	458
23.11	Beispiel .....	458
23.12	Indikationen für Gruppenspieltherapien .....	464
<b>24.</b>	<b>Filialtherapie .....</b>	<b>465</b>
24.1	Grundanliegen der Filialtherapie .....	465
24.2	Vorläufer, Einbettung und Abgrenzungen .....	466
24.3	Ziele und Prinzipien der Filialtherapie .....	467
24.4	Organisatorischer Rahmen .....	468
24.4.1	Die Elterngruppe .....	468
24.4.2	Die Auswahl des Kindes .....	470
24.4.3	Räumlichkeit und Spielmaterial .....	470
24.4.4	Der Zeitrahmen .....	472
24.5	Zu vermittelnde Basis-Skills an die Eltern .....	473
24.5.1	Orientieren .....	473
24.5.2	(Aktiv) Zuhören .....	476
24.5.3	Mitspielen .....	477
24.5.4	Grenzen setzen .....	479
24.6	Methodisches Vorgehen bei der Filialtherapie .....	484
24.6.1	Spiel- und Gesprächstraining .....	484
24.6.2	Besprechung der häuslichen Spielsitzungen .....	487
24.6.3	Inhaltliche Struktur der Sitzungen mit den Eltern .....	489
24.7	Beispielhafte Durchführung einer Filialtherapie mit einer Müttergruppe .....	495
24.8	Indikationen und Gegenindikationen für die Filialtherapie .....	505
24.9	Gesamteinschätzung der Filialtherapie .....	507
<b>25.</b>	<b>Schulische Spielgruppenarbeit .....</b>	<b>509</b>
25.1	Einbettung spieltherapeutischer Verfahren in den schulischen Kontext .....	509
25.2	Therapeutisch orientierte Spielgruppenkonzepte .....	509
25.2.1	Das Spielgruppenkonzept von Mortimer Schiffer .....	510
25.2.2	Spielgruppenarbeit nach Bittner .....	511
25.2.3	Spielkurse von Carl und Hampel .....	513
25.2.4	Heilpädagogische Spielgruppen von Reiser .....	514
25.3	Personenzentrierte spieltherapeutisch orientierte Förderungskonzepte .....	516
25.3.1	Spieltherapeutisch orientierte Projekte an Förderschulen nach Goetze .....	516

25.3.2	Das personenzentrierte Fördergruppenkonzept von White und Flynt .....	523
25.4	Konsequenzen für eine personenzentrierte Spielgruppenarbeit an Grund- und Förderschulen .....	525
25.5	Abschließender Gedanke .....	529
25.6	Beispiel für eine personenzentrierte Spieltherapie im Rahmen der schulischen Erziehungshilfe .....	530
<b>Anhang</b>	.....	<b>541</b>
Anhang 1:	Beurteilungsbogen für Anleiter (aus: Goetze & Jaede, 1974) .....	543
Anhang 2:	Betrachtungsbogen für Spielstunden .....	544
Anhang 3:	Revidierter Betrachtungsbogen für Spielstunden .....	545
Anhang 4:	Erfassung des Spielverhaltens gemäß PTOI .....	546
Anhang 5:	Beispiel für eine Metaphergeschichte („Die Geschichte von Tommi“) .....	549
<b>Literaturverzeichnis</b>	.....	<b>567</b>
<b>Stichwortregister</b>	.....	<b>577</b>
<b>Autorenregister</b>	.....	<b>585</b>